

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Deutsch Sek. II



Robert Menasse: Die Hauptstadt

Lektüre eines Romans mit politischem Hintergrund („erster EU-Roman“)

strukturelle Analysen und Textproduktion

Methodische Vielfalt: Assessment Center, Figurentalk, literarisches Quartett, Steckbrief, Lesetagebuch

Robert Menasse: *Die Hauptstadt*

Autorin: Angelika Neumayer

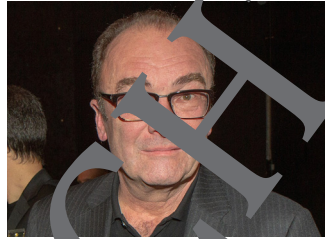
1	Einführung	1
2	Darstellung	4
2.1	Der Schriftsteller Robert Menasse.....	5
2.2	Die Vorgeschichte und die Entstehung des Romans.....	5
2.3	Zur Romankonstruktion.....	6
2.4	Menasses Vision von Europa.....	8
2.5	Ulrike Guérot: Die Europäische Republik.....	8
2.6	Literaturhinweise.....	9
3	Material	11
3.1	Tafelbilder.....	11
3.2	Arbeitsblätter.....	17
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern.....	65
3.4	Klausurvorschlag.....	92
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag.....	94

Vorinformationen

- Niveaustufe: Oberstufe
- Methoden: Einzel- und Gruppenarbeit, Textanalyse- und -interpretation, kreative Arbeitsaufträge
- Medien: Texte, Farbfolien, Bilder, Internet
- Möglichkeiten der Einbettung bzw. Vertiefung: zeitgenössische Romane, vertiefende Aufsatzerziehung zur Abiturvorbereitung
- Fachübergreifende Aspekte: Europäische Union (Politik); Aufbau und Funktion der Europäischen Kommission

2.1 Der Schriftsteller Robert Menasse

Robert Menasse, 1954 in Wien geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft und promovierte 1980. Er arbeitete als Lektor und Gastdozent in Brasilien. Heute ist Menasse freier Schriftsteller, Essayist und Übersetzer. In seinen Romanen beschäftigt er sich mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragen, u. a. auch mit der kulturpolitischen Lage in Österreich. 1988 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik. Zahlreiche weitere Auszeichnungen folgten; zuletzt wurde er 2018 mit dem **Deutschen Buchpreis** für seinen Roman „Die Hauptstadt“ ausgezeichnet. Menasse ist der Halbbruder der österreichischen Schriftstellerin Eva Menasse.⁴



Fotografie von Kosinsky; CC BY-SA 3.0-de

2.2 Die Vorgeschichte und Entstehung des Romans

Wie viele andere Menschen fragte sich Robert Menasse immer wieder, wie seine Lebensbedingungen durch die Europäische Union geprägt werden, wer die Menschen sind, die ihn von Brüssel aus regieren. So ging Menasse nach Brüssel, mietete sich eine Wohnung, erkundete die Stadt und ihre Geschichte und sprach mit Menschen, die für die EU arbeiten. Er fragte sich, wie der Arbeitstag eines Eurokraten aussieht und ob, entgegen vieler Klischees, in Brüssel tatsächlich richtige Menschen arbeiten. Erst danach entwickelte sich seine Romanidee und die Frage, ob man die EU „erzählen“ kann, ob die **EU ein Romanstoff** sein könnte. **Sind die Beamte romantauglich?** Kann man Romanhelden bzw. funktionierende Figuren aus ihnen machen? Eine herausragende Figur im Roman ist **Prof. Alois Erhart**, quasi das **Alter Ego Menasses**, der in einem Think-Piece über die zukünftige europäische Hauptstadt referiert.

An Romanbeginn befinden sich die meisten der Akteure auf demselben Platz, verbunden nur durch ein Schwein, das durch Brüssel rennt. **Das Schwein** oder „**Pötselrest**“ des Romans. So wie jeder ein anderes Bild von der EU hat, ihr eine andere Bedeutung und Gewichtung zuweist, von ganz positiv bis ganz

⁴ https://austria-forum.org/af/Biographien/Menasse%2C_Robert

Guérot verspricht sich mit diesem Modell mehr Demokratie, mehr Bürgernähe, mehr Partizipation und mehr europäische Identität über den Weg einer sozialen Regionalpolitik. Die egoistische Verfolgung nationaler Interessen würde wegfallen, weil die Bürger in ihren Regionen, d. h. an der Basis wieder mehr Zugriff auf ihre eigenen Belange haben.

Das Modell Guérots wird einerseits als utopisch und nicht realisierbar abgelehnt, andererseits aber von zahlreichen Politikern und Wissenschaftlern als Langzeitperspektive durchaus für diskussionswürdig erachtet. Ihre Ideen finden sich in zahlreichen Schriften Menasses und auch im *Hauptstadt*-Roman in Abwandlungen wieder.

INFO

Ulrike Guérot

Guérot ist Professorin für politische Wissenschaften und lehrt an der Donau-Universität Krems/Österreich und ist spezialisiert auf Europa-Fragen. Lange Jahre arbeitete sie im Team des ehemaligen Kommissionspräsidenten Jacques Delors und sie ist die Begründerin des European Democracy Lab in Berlin, einem Think Tank, der sich u. a. mit der Zukunft der EU bzw. Europas auseinandersetzt. Guérot ist eine Kämpferin für die „Europäische Republik“ und möchte die EU vom Kopf auf die Füße stellen und Demokratie von europäischen Bürger aus gestalten. Ihre Ideen wurden auch im letzten bayerischen Sozialkunde-Abitur zum Thema gemacht, wo ein Interview mit ihr zu analysieren war. Ihr Buch „Warum Europa eine Republik werden muss“ macht sie populär und Guérot war und ist gern gesehener und streitbarer Gast in zahlreichen Talkshows in ganz Europa. Ganz neu auf dem Markt ist ihr Buch „Wie kann Du's machen? – Ein Leitfaden“.



Foto: Wikimedia Commons/Karl Gruber

2.6 Literaturhinweise

Primärliteratur

MENASSE, ROBERT: *Die Hauptstadt*. Berlin: Suhrkamp 2018.

Sekundärliteratur

ASSMANN, ALEIDA: *Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte*. München: C. H. Beck 2018.

3 Material

3.1 Tafelbilder

TB 1 Der Aufbau einer Rede



TB4 Die Einbettung der DG KOMM in die Kommission

Europäische Kommission

Generaldirektion „Kultur und Bildung“: Die „Arche“
Mrs Grace Atkinson (verantwortlich auch für Corporate Image):
Idee für das Big Jubilee Project

Direktion C: Kommunikation
Leiterin Fenia Xenopoulou (Visibilité und Mobilité)
Büroleiterin: Cassandra Mercouris

Abteilung EA 200
„Programm und Maßnahmen Kultur“
Dr. Martin Susman wird mit dem Projekt beauftragt
C-1 Kulturpolitik und interkultureller Dialog, Tomislav Szmekal

TB5 Die Gesprächsstrategie des Fencers



Copyright: © DigitalVisio Vectors

3.2 Arbeitsblätter

AB 1 Menasses Europa-Vision

Menasses Vision von Europa: Rede in Straßburg am 21. März 2017 anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge (gekürzt):

Wir feiern hier und jetzt ein Jubiläum, den sechzigsten Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Jubiläen fordern Jubel, in Feierstunden will stolze Selbstzufriedenheit vorgeführt werden, kein Krieg der Worte, sondern ein Aufmarsch der Friedenstruppen betulicher Floskeln. So sehr ich das auch verstehe, und es gibt ja tatsächlich viele gute Gründe zu feierlichem Stolz, so deutlich sehe ich da auch ein Problem: Wer sich zurück erinnert an die Unterzeichnung der Römischen Verträge, wer die Leistung der Gründergeneration der EU, ihre Einsichten und Absichten, feierlich lobt, der formuliert alleine dadurch radikale Kritik am heutigen Zustand der EU. Dann mit der Rückbesinnung auf die Römischen Verträge wird auf peinliche Weise vorgeführt, was die Generation, die heute in europapolitischer Verantwortung steht, vergessen oder nie begriffen hat. Mit anderen Worten: wer die Gründer lobt, unterzieht die Erben einer vernichtenden Kritik.

Versuchen Sie einmal folgendes: fragen Sie die Staats- und Regierungschefs oder die Ministerinnen und Minister der europäischen Mitgliedstaaten, die heute im Rat Entscheidungen treffen, was die Ideen und Absichten jener Politikergeneration war, die die Römischen Verträge ausgehandelt und unterzeichnet hat.

Sie werden feststellen, dass sie es nicht. Und wenn man es ihnen sagt, dann antworten sie: ach, was, was reden Sie da, das ist doch eine Spinnerei, eine verrückte Utopie.

Wo in besten Fall nun die „Spinnerei“ der Römischen Verträge, was ist denn ihre „verrückte Utopie“? In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte der europäische Nationalismus zu zwei verheerenden Weltkriegen und zu den größten Menschheitsverbrechen, bis hin zu Auschwitz, geführt. Die europäische Zivilisation war zerstört. Aus diesen Erfahrungen musste eine Lehre gezogen werden: dies sollte nie wieder geschehen können. Allein dieser Satz, dieses „Nie wieder!“ war ein Versprechen auf Ewigkeit. Die Frage war, wie es gelingen könne, die verfeindeten Nationen nachhaltig auszusöhnen und den

wenn auch der soziale Friede auf diesem Kontinent gesichert wird, in einem demokratischen System, das Freiheit, gleichen Rechtszustand und gleiche politische Partizipationsmöglichkeiten für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger garantiert, unabhängig von ihrem jeweiligen nationalen Pass.

Das ist im Kern der Auftrag, eine Europäische Republik zu entwickeln. Und das ist Ihr faszinierender Auftrag, sehr geehrte Damen und Herren. Machen Sie Europa zur weltpolitischen Avantgarde!

Sie wollen feiern? Also feiern wir, dass wir bereit sind, in diesem Geiste weiter zu gehen. Und in zehn Jahren, beim Jubiläum Siebenzig Jahre Römische Verträge, wollen wir die großen Schritte feiern, die wir wieder vorangekommen sind.

Was fehlt? Vieles. Was kann ich noch anfragen? Ein patriotisches Wort:

Es lebe die Europäische Republik!

<https://www.suhrkamp.de/download/Sonstiges/Rede-Robert-Menasse.pdf>

Anmerkungen

- 1 Jean Monnet (1888–1979), frz. Wirtschaftsexperte, entwickelte 1950 den Schuman-Plan, der die westeuropäischen Staaten in der Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS, Montanunion) zusammenführt. Ziele Monnets waren die Friedenssicherung und die politische Union Europas.
- 2 Walter Hallstein (1901–1982) war der erste Präsident der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gemäß der Römischen Verträge von 1957. Er trat als überzeugter Europäer für die Verwirklichung des Europäischen Marktes ein und befürwortete eine umfassende Integration sowie die Vereinheitlichung europäischen Rechts mit einer starken Kommission und einem starken Parlament.

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie den Aufbau der Straßburger Rede Menasses.
2. Erarbeiten Sie die wesentlichen Thesen und Visionen Menasses.
3. Vergleichen Sie Menasses Vorstellungen mit denen von Prof. Alois Erhart (siehe AB 13).

AB 6 Merkmale des Erzählens



- Er/Sie-Erzähler
- Ich-Erzähler



- auktorial
- personal
- neutral



- indirekte Rede
- erlebte Rede
- innerer Monolog
- Bewusstseinsstrom

Arbeitsauftrag

Ordnen Sie folgende Begriffe den Merkmalen des Erzählens zu:

Der Erzähler steht im Hintergrund des Geschehens * Der Erzähler blickt mit den Augen einer oder mehrerer Figuren in die Welt * Der Erzähler erweckt den Anschein von Objektivität * Der Erzähler leitet den Leser mehr oder weniger spürbar durch die Geschichte * unmittelbare Wiedergabe von Dialogen (szenisches Erzählen), das unmittelbar und authentisch wirkt * Wiedergabe der Gedanken einer Figur in der dritten Person * unmittelbare Wiedergabe der Gedanken einer Figur in Ich-Form * ungefilterte Assoziationskette * distanzierte, sachliche und verkürzte Wiedergabe wörtlicher Redebeiträge

AB 9 Analyse der Gesprächsstrategie (Romolo Strozzi)

Die Strozzi waren bereits vom römisch-deutschen Kaiser Friedrich II. in den Adelsstand erhoben worden, sie waren verwandt und verschwägert mit österreichischem, deutschem und tschechischem Hochadel. Romolo Strozzi's Großvater war ein Kriegsverbrecher als Kommandant einer Einheitsarmee Italiens, die 1941 und 1942 in Montenegro Massenerschießungen durchführte, aber sein Vater wurde 1964 als Absolvent der diplomatischen Akademie jüngstes Mitglied des Verhandlungsteams, das für die italienische Regierung den Fusionsvertrag der Europäischen Gemeinschaft vorbereitete, der zu Einsetzung des gemeinsamen Rats und der Kommission führte. Sein österreichischer Großonkel Nikolaus Graf Khevenhüller war ein fanatischer Nationalsozialist, der noch im Januar 1945 stellvertretender Gouverneur von Kärnten wurde, aber gleich Anfang Mai nach Spanien abtransportiert, wo er bis zu seinem Tod 1967 als „Berater“ der spanischen Geheimpolizei DGS mit einem Ehrensold von Generalissimo Franco unbehelligt lebte. Seine Großtante Marion, eine von Tirpitz, wiederum heiratete den deutschen Widerstandskämpfer Ulrich Hesse, war eine sozialdemokratische Kommunistin in Hannover und Sekretärin des Verbandes der Opfer des Nationalsozialismus.

Diese Familiengeschichte war wohl der Grund für das berühmteste Zitat, das Romolo Strozzi zugeschrieben wurde: „L'Europe, c'est moi!“.

(S. 279 f. in Auszügen)

Arbeitsaufträge

1. Erläutern Sie anhand der Familiengeschichte Strozzi's Ausspruch: „L'Europe, c'est moi!“ (S. 279 f.)
2. Erarbeiten Sie aus den Seiten 278–287 den Gesprächsverlauf und die Gesprächsstrategie Strozzi's. Ordnen Sie dem Gesprächsverlauf die verschiedenen Fecht-Taktiken zu.

AB 10 Matek und der Atlas-Mord

Sein Großvater Ryszard war Anfang 1940 in den Untergrund gegangen, um unter General Stefan Rowecki im polnischen Widerstand gegen die Deutschen zu kämpfen. Er wurde schon im April desselben Jahres verraten, verhaftet, gefoltert und schließlich in Lublin als Partisan öffentlich erschossen. Damals war die Großmutter im achten Monat schwanger, das Kind kam im Mai 1941 in Kielce zur Welt und erhielt den Namen seines Vaters. Es wurde, um etwaiger Verhaftung zu entgehen, nach Poznań zur Familie eines Großonkels gebracht, der die deutsche Volksliste unterschrieben hatte. Dort wuchs er auf und erlebte mit sechzehn Jahren den Aufstand. Der junge Gymnasiast schloss sich der Gruppe von Major Franczak an, um im antikommunistischen Widerstand zu kämpfen. Er wurde bei Sabotageaktionen, später bei Entführungen von Spitzeln der Sicherheitspolizei eingesetzt – und im Jahr 1964 vom seinem Kameraden für 6000 Zloty verraten. Er wurde in einer konspirativen Wohnung verhaftet und in einem Keller der SB zu Tode gefoltert. Damals war seine Braut Marija bereits schwanger, das Kind kam im Februar 1965 im Dorf Kozice Górne zur Welt und auf den Namen seines Großvaters und des Vaters getauft. Wieder ein Sohn, der seinen Vater nicht kennenlernen konnte [...]

Seine Mutter fuhr mit ihm zu den Priestern, suchte Fürsprecher, kaufte Empfehlungsschreiben, sie vermittelte auf den Schutz, den die Kirche gewähren konnte. Schließlich brachte sie ihn zu den Schulbrüdern von Poznań unter. (S. 22 ff.)

Matek alias Mateusz, sein apostolisches Schutzname, ermordete im Hotel Atlas in Brüssel den falschen Mann. Auf seinem Weg in die Zentrale in Poznań, von wo aus er wahrscheinlich den Auftrag erhalten hatte, zwei mutmaßlichen Terroristen zu töten, stirbt er, weil sich der Auschwitz-Überlebende und Selbstmörder Adam Goldfarb vor den Zug, der eine gefährliche Volbremsung machen musste, geworfen hatte. (Anm. d. Verf.)

Arbeitsaufträge

1. Analysieren Sie den Text und achten Sie dabei auf die Erzählperspektive(n).
2. Erschließen Sie die Funktion der Figur Matek im Roman.

AB 15 Methode Assessment-Center

Assessment-Center

- Der Begriff kommt von engl. *to assess* = beurteilen; ein Assessment-Center ist ein Beurteilungszentrum
- In einem Assessment-Center findet ein Personalauswahlverfahren statt, das unter den Bewerbern diejenigen ermittelt, die den Anforderungen eines Unternehmens und einer zu besetzenden Stelle (am besten) entsprechen.
- Die Bewerber werden vor verschiedene Probleme gestellt und im Umgang mit diesen bewertet.
- Das AC kann auch im Unterricht adaptiert werden, wenn eine Schülergruppe eine Aufgabe erhält, die sie miteinander diskutieren und auch lösen soll.
- Die anderen Schüler bewerten die AC-Teilnehmer nach verschiedenen Kriterien (Lösungskompetenz, Sozialkompetenz, Sprachfähigkeit, Beurteilungskompetenz, Sachkompetenz, Präsentationsfähigkeit, Führungsqualität u. a.).
- Für den Lehrer ergibt sich die Möglichkeit zu einer fundierten und gerechten Notenbildung, die auch gemeinsam mit den Schülern bestimmt werden kann.

AB17 Das literarische Quartett**Das literarische Gespräch**

- Vorbild: das literarische Quartett
- Im Unterricht: kein fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch, sondern ein freies Gespräch über Literatur.
- Voraussetzung: Vertrautheit mit dem literarischen Text
- Grundlegende Leitfragen können vorgegeben sein
- TN notieren ihre Leseindrücke im Vorfeld stichpunktartig
- Kein Melden und Aufrufen. Der letzte Redner kann den nächsten aufrufen (Meldekette).

Beispiele

1. „Auschwitz ist überall“! (S. 10)
2. Fenia, Erhart, David de Vriend, Matek ...
3. Der Roman ist als Schullektüre geeignet/nicht geeignet...

Arbeitsauftrag

Schauen Sie sich zum Hause auf YouTube eine beliebige Sendung des „Literarischen Quartetts“ an und prägen Sie sich den Ablauf dieses literarischen Gesprächs ein. In der folgenden Unterrichtsstunde schlägt ein Schüler ein Thema vor, bereitet dafür ein Eingangsstatement vor und leitet dann zu einer geordneten Diskussion über (Meldekette).

AB 19 Methode: Einen Steckbrief entwerfen


+++++++ACHTUNG+++++++ Mörder auf der Flucht	
Gesucht wird:	
Zuletzt gesehen:	
Äußeres/Merkmale:	
Gefährlichkeit:	
Sonstiges:	

Bild: © jensicaphoto/E+

Arbeitsauftrag

Entwerfen Sie einen Steckbrief für Matek.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de